

## Die Entstehung der Tropfen



Ausgangspunkt eines solchen Tropfenbildes ist die vom Pinsel gemäß den Gesetzen der Schwerkraft nach unten tropfende schwarze Tusche. Wenn der räumliche Tusche - tropfen auf die weiße Papierfläche trifft, verliert er im Augenblick des Aufpralls in Bruchteilen von Sekunden seine ursprüngliche Gestalt. Denn es ist zu Beginn dieses Vorganges der Tropfenbildung völlig offen, welche Gestalt der Tropfen - als Fläche gewordener Tuscheklecks auf dem Papier - besitzen wird. Vorhersagbar ist nur, dass sich seine Dreidimensionalität in der Flächigkeit auflöst, nicht jedoch welches spezifische Muster der jetzt noch frei schwebende Tuschepunkt beim Auftreffen auf das Papier verursacht. So bleibt der spannende Moment abzuwarten, in dem sich die einzigartige Kontur des Punktes auf weißen Fläche abzuzeichnen beginnt.

Die mehrfache Vergrößerung der Kontur eines so entstandenen Tuschetropfens auf technischen Weg per Kopierer, die dann folgende Farbumkehrung von Schwarz in Weiß (auch in Grau) sowie schließlich das Übertragen seiner Umrisslinie - per Hand mit rotem und blauem Kugelschreiber - in ein fremdes und neues Material, nämlich das Industrieprodukt Filz, stellen die Weiterführung eines natürlichen, das heißt mit dem Zerplatzen des Tuschetropfens endenden Gestaltungsvorganges durch den Künstler dar.

Im technisch vollzogenen Kopiervorgang der zweiten Stufe verliert der Tropfen seinen haptischen Charakter, das Original verschwindet, lediglich Farbe und Kontur erhalten sich in der Vergrößerung. Ausgeschnitten als Schablone ist der Tropfen auf der dritten Stufe gleichsam nur mehr ein Schatten seiner selbst. Der ursprünglichen Schwärze verlustig, verbleibt in der Umrisszeichnung per farbigem Kugelschreiber auf weißen Filz letztlich alleine nur noch seine Kontur.

Jetzt beginnt sich in der vierten und letzten Stufe seine Existenz - in der Einbettung als Tropfenbild in Weiß, Grau oder Grauschwarz auf mit schwarzem Filz bespannten Holz - wieder neu mit Leben zu füllen. Er besitzt nun - noch einmal geschaffen - zwar nicht mehr ursprüngliche Identität, sondern eine neue, sozusagen zweite Identität. Damit ist der Tropfen ein zweites Mal entstanden. Sie ist wesentlich an das neu Material Filz, das ihm zugewiesen wurde, gebunden. Im Kunstwerk ist der Tropfen entgegen dem Gesetz der Schwerkraft aufgehoben, sozusagen ein Naturvorgang simuliert worden, indem der Künstler dem toten, nicht mehr beweglichen Tropfen im quadratischen Tropfenbild sowie dessen Anordnung in Ensembles wieder Leben verleiht.